

## Es gibt einen Weg nach Hause (Joh. 14,1-6)

Abschied kann eine schwere Sache sein, etwa vor einer langen Reise, wenn man von seinen Liebsten eine Zeit lang räumlich getrennt wird, oder an einem Sterbebett.

Das Ziel nahte, wo die Jünger Abschied von Jesus nehmen mussten. Ihr Meister stand im Begriff, zu seinem Vater im Himmel zurückzukehren. Das bedeutete, dass er seine Jünger allein in der Welt zurücklassen musste. Und diese Tatsache erschreckte und erschütterte ihr Herz.

Doch Jesus will seine Freunde trösten: *„Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehere, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin. ... Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“*

**„Euer Herz erschrecke nicht“, d.h.: „Lasst euch durch nichts in eurem Glauben erschüttern“.**

Jesus denkt an all das, was auf seine Jünger zukommt. Der Karfreitag wird sie aus der Fassung bringen. Eine Welt wird für sie zusammenstürzen.

Jesus weiß, dass es auch in unserem Leben **Dinge** gibt, **die uns zutiefst erschrecken**, Dinge, die uns aus der Bahn werfen können.

**Manche von euch haben in den vergangenen Jahren tiefe Erschütterungen erlebt.** Vielleicht durch Krankheit, Unfall oder den Tod eines geliebten Menschen. Das sind oftmals Bilder, die man nie vergisst.

Viele kennen auch **Lebensumstände und Ereignisse, in denen wir nicht verstehen, was Gott macht.**

Wir erleben Gott in seinem Schweigen: *„Warum sprichst du nicht zu mir?“*

Oder in seinem unverständlichen Reden: *„Ich kann dich nicht verstehen!“*

Oder in seiner Tatenlosigkeit: *„Warum greifst du nicht ein?“*

Manchmal kann es einem dann regelrecht den Boden unter den Füßen wegziehen und dunkler Zweifel tut sich auf.

In allen Erschütterungen ist es ein großer Trost zu wissen, **dass Jesus das alles weiß.** Er kennt das, was du durchmachst aus eigener Erfahrung.

**Weil er selber Mensch war kann er mitempfinden und mit durchmachen, was dich aus der Bahn werfen will.** Er sagt: *Ich kenne deine Erschütterung.*

**„Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich!“**

Es sind ganz kurze und knappe Sätze, mit denen Jesus tröstet, so wie ein Vater oder eine Mutter ihr Kind tröstet: **> Ich gehe hin. Ich bereite euch den Platz.**

**> Ich will wiederkommen. Ich will euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.**

Eltern, die für eine kurze Zeit verreisen, sagen nicht zu ihren geliebten Kindern:

**„Habt keine Angst, wenn alles gut geht kommen wir vielleicht bald wieder zurück“.** Nein, sie machen klare Ansagen: **„Keine Angst, wir sind bald wieder da!“**

So macht auch Jesus **klare Ansagen**, denn er will doch, dass bei seinen Freunden **eine feste Gewissheit** entsteht. Er will, dass sie sich auf ihn verlassen können.

**„Ich gehe hin, euch einen Platz vorzubereiten.“**

**„Ich gehe hin“**, das ist für Jesus zunächst **der Weg ans Kreuz**.

ER will nicht anders nach Hause zum Vater gehen, als **über den Weg ans Kreuz**.

**„Das ist meine Vorbereitung für eure Wohnung. Damit ihr ein Wohnrecht im Himmel habt, muss ich für euch mein Leben lassen. So mache ich euch den Weg frei zum Vater.“**

In jedem Menschen schlummert **die tiefe Sehnsucht nach Ewigkeit**.

Salomo sagt: **„Gott hat dem Menschen die Ewigkeit in sein Herz gelegt“** (Pred 3,11). Dazu ist Jesus hingegangen, dass unsere Sehnsucht nach Ewigkeit gestillt werden kann.

**Weil er unsere Schuld auf sich nahm** und stellvertretend für unsere Sünden starb, **haben wir Zugang zum Zentrum, zu Gott selbst**, zur Quelle des Lebens.

In vielen Familien ist es üblich, dass die Kinder ab dem 18. Lebensjahr **einen eigenen Hausschlüssel** bekommen. Sie können dann selbstständig kommen und gehen. Ich selbst habe Schlüssel für manche Gemeindegäuser, um zu jeder Zeit Zugang zu haben, vorausgesetzt, ich habe ihn auch dabei.

**Jesus ist unser Schlüssel zum Vaterhaus**. Durch ihn haben wir jederzeit Zutritt zu Gott, dem Vater.

**„Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, um einen Platz für euch vorzubereiten?“**

**Woher weiß Jesus so genau, wie es im Himmel ist?**

Ganz einfach! **Er kennt sich dort aus**. Er ist ja im himmlischen Vaterhaus daheim. Und **er kam ja in unsere Welt, um uns Menschen von seinem Zuhause zu erzählen** und uns den Weg dorthin frei zu machen.

Es macht doch einen Unterschied, ob ich im Internet mein Urlaubsziel heraussuche und mir dort einige kleine Bildchen vom Ferienhaus und vom schönen Blick auf die Berge ansehe und dann buche, oder ob mir einer sagen kann: **„Ich war schon dort. Ich kenne den Platz. Ich kann dieses Haus empfehlen.“**

**„Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen“**, sagt Jesus.

Das heißt zunächst einmal:

- > **im Himmel gibt es keine Wohnungsnot**
- > **dort ist Platz für uns alle**
- > **dort ist Platz auch für andere**

Wir werden uns vielleicht einmal darüber wundern, wer dann dort alles wohnt. Am Ende wird jedes Kind Gottes dort seine Wohnung beziehen. Keine Wohnung wird leer stehen.

**„Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen“**

Das heißt für jeden, der mit Jesus lebt: **Da gehöre ich hin. Dort bin ich zuhause!**

**„Und wenn ich einen Platz für euch vorbereitet habe, werde ich wiederkommen und euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“**

Jesus will uns nicht allein in dieser Welt zurücklassen. Er will kommen um uns abzuholen.

Darum sagt Er: **„Euer Herz erschrecke nicht“.**

**„Ich weiß, wie es euch jetzt geht, aber ich verspreche euch, ich komme wieder.“**

Manchmal leiden wir darunter, dass wir älter werden. Wir leiden darunter, **dass die Zeit so schnell vergeht.** Wie ein „Geschwätz“ verbringen wir unsere Jahre. Doch nun hören wir: **„Ich komme wieder.“**

Wenn wir diese Aussage Jesu richtig begreifen und einordnen, verändert sich unser ganzes Zeitgefühl. Denn das bedeutet doch: **> Die Zeit arbeitet für uns!**

Es ist für uns wie bei den Kindern an Heiligabend: **Bald öffnet sich die Tür** und wir dürfen hinein ins Wohnzimmer, wo die ersehnten Geschenke warten.

\* **Wenn die Zeit schnell vorbeigeht, umso besser.**

\* Wenn die Entwicklungen und Ereignisse in dieser Welt sich überstürzen, umso besser.

**> Dann ist es bald so weit: Er kommt wieder!** Die Tür öffnet sich und wir kommen nach Hause.

**„Ich will euch zu mir holen.“** Genauso wie eine Mutter ihr Kind aus dem Kinderwagen herausnimmt und es liebevoll und fest an sich drückt, so wird Jesus mich einmal herausnehmen aus dieser Welt und zu sich holen.

**„Damit auch ihr dort seid, wo ich bin“.**

Himmel heißt: **Da sein, wo Jesus ist. Da, wo Jesus ist, da ist der Himmel.**

Die Gemeinschaft mit ihm, seine Nähe, das ist es, was den Himmel ausmacht.

- **Wäre er nicht dort im Himmel, wäre der Himmel nicht Himmel für uns.**

Und auch das andere gilt: **Die Sehnsucht von Jesus nach uns** ist aus diesen Worten heraus zu spüren. Er will nicht ohne uns im Himmel sein.

Unter den Jüngern ist auch **Thomas**. Thomas, der mit seinem kritischen Geist alles hinterfragt und alles genau wissen will.

Nachdem Jesus seinen Jüngern die Sache mit dem Himmel erklärt hat sagt Er:

**„Und wo ich hingehe, den Weg kennt ihr“.**

Doch Thomas zweifelt an dieser Aussage:

*„Herr, wir wissen doch nicht einmal, wo du hingehst. Wie sollen wir dann den Weg dorthin kennen?“*

Und darauf antwortet Jesus mit dem uns so bekannten richtungsweisenden Wort:

***„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;  
zum Vater kommt man nur durch mich“.***

Damit will unser Herr sagen: **„Der Weg, den ihr jetzt gehen sollt, ist kein Gedankengebäude, keine philosophische Lehre. Dieser Weg, das bin ich.** Ich bringe euch in den Himmel. Ich bin da. Ich gehe voran und begleite euch unterwegs, auch durch die Corona-Zeit“.

**Welch ein Geschenk**, dass wir einen Herrn und Heiland haben, der uns an die Hand nimmt und uns höchstpersönlich heimführt in das Reich seines Vaters!

**Der Weg dorthin** ist auf keiner Landkarte verzeichnet, in keinen Routenplaner programmiert. Aber das braucht uns nicht zu bekümmern.

**Wir haben nämlich einen Herrn, der sich auskennt** - in dieser und in jener anderen Welt - Er hat die Route für uns geplant.

Jesus kennt und weiß diesen Weg nicht nur - **ER selbst in Person ist der Weg, seine Worte sind die Wahrheit und die Verbindung zu ihm ist das Leben.**

Schon jetzt können wir mit Jesus unterwegs sein. Er lädt uns ein:

***„Glaubt an Gott und glaubt an mich!“***

Glaube an Gott und Glaube an Jesus gehören untrennbar zusammen. Man kann den Vater nicht ohne den Sohn haben. Nur wer den Sohn hat, hat auch den Vater. Rettung gibt es nur durch Jesus.

***„Wer an mich glaubt, wird leben!“*** (Joh 11,25)

**Wir werden aufgefordert, ihm zu vertrauen.** Das bedeutet, **dass wir ihm allein folgen**, dass wir unseren Fuß in seine Spur setzen, **dass wir das Ziel unseres Lebens erkennen** und fest ins Auge fassen.

Viele Umwege und Irrwege können wir uns ersparen, wenn wir uns an ihn halten, denn Er hat noch niemand in die Irre geführt.

**Wer mit Jesus geht, geht nicht ins Ungewisse, sondern den Weg nach Hause.**

- Beten wir dafür, dass doch viele Menschen in der Corona-Zeit den Weg nach Hause finden.

Mit herzlichen Segenswünschen

*Rüdiger Wisser*